

GEBURT AM HEISSESTEN HUNDSTAG

-MINU
DIE ROSA SEEKUH

reinhardt



Die Wochenzeitung für Allschwil

Allschwiler Wochenblatt

Freitag, 27. März 2020 – Nr. 13



Redaktion 061 264 64 91 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 645 10 00 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch

Abo-Ausgabe

Urnengang vom 17. Mai wurde abgesagt

Der Baslerbieter Regierungsrat hat vergangene Woche entschieden, dass am 17. Mai keine Gemeindewahlen und -abstimmungen stattfinden dürfen. Somit muss sowohl die Abstimmung zur Neugestaltung des Lindenplatzes als auch die Wahl des Gemeindepräsidiums vorerst warten. **Seite 7**

Hilfe für Gewerbe und Privatpersonen

Einige Allschwiler haben sich beim AWB mit Hilfsangeboten gemeldet. Auch fürs Allschwiler Gewerbe gibt es Hilfe: Eine neue App soll ihnen eine Plattform bieten, wo sie der Kundschaft mitteilen können, welche Dienste und Produkte sie aktuell trotz Sondersituation anbieten. **Seiten 9 und 13**

Alina Lengweiler trainiert unorthodox

In Zeiten der Corona-Krise ist bei Sportlerinnen und Sportlern Einfallsreichtum gefragt. Judoka Alina Lengweiler hat sich beispielsweise zu Hause einen kleinen Kraftraum gebastelt, um zu trainieren. **Seite 17**

Schule von zu Hause aus – eine Herausforderung für alle



Seit dem 16. März sind alle Schulen wegen dem Coronavirus geschlossen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Aufgaben, die sie zu Hause bearbeiten müssen. Gesamtschulleiter Martin Münch erzählt im Interview, wie diese Umstellung in Kindergarten und Primarschule Allschwil bisher vonstatten ging. Foto Bernadette Schoeffel **Seiten 2 und 3**

Kleiner Preis – grosse Wirkung!
Ihr Frontinserat ab Fr. 110.–



SP
Bleib zu Hause
Bleib solidarisch
SP-Allschwil-Schönenbuch

Schule

«Der Unterricht mit der Lehrperson vor Ort kann durch nichts ersetzt werden»

Aktuell erhalten die 1600 Allschwiler Kindergarten- und Primarschulkinder Fernunterricht – eine grosse Herausforderung.

Von **Andrea Schäfer**

Seit dem 16. März sind schweizweit alle Schulen und Bildungseinrichtungen wie Universitäten und Fachhochschulen geschlossen. Auch in Allschwil müssen die Schulkinder zu Hause bleiben und erhalten Aufgaben von ihren Lehrpersonen zugeschickt. Martin Münch, Gesamtschulleiter von Kindergarten und Primarschule Allschwil, erzählt, wie die Umstellung auf Heimunterricht vonstatten geht.

«Allschwiler Wochenblatt»: Am 13. März gab der Bundesrat bekannt, dass ab dem 16. März alle Schulen in der Schweiz geschlossen werden, und die Kinder im Fernunterricht beschult werden müssen. Hat Sie dieser Entscheid überrascht? Wie haben Sie persönlich darauf reagiert?

Martin Münch: Ich war vom Entscheid des Bundesrates nicht überrascht. Es wurde am Freitag immer klarer, dass es unumgänglich ist, die Schulen zu schliessen. Nach dem Entscheid bekamen wir recht schnell Bescheid vom Kanton, dass wir noch in der Nacht mit näheren Informationen bezüglich der Schulschliessung versorgt würden. Wir haben umgehend die Eltern informiert, dass am Samstag weitere Informationen folgen. Ich persönlich verstand den Entscheid und habe dann in meiner Funktion als Gesamtschulleiter angefangen, die entsprechenden Schritte in die Wege zu leiten. Dies hat dann in den darauffolgenden Tagen zu vielen Nachtschichten geführt.

Hatten die Primarschule Allschwil oder der Kanton bereits ein Notfallkonzept für so einen Fall oder musste man das nun aus dem Boden stampfen?

Die Primarstufe Allschwil oder auch der Kanton hatten für diesen Fall kein Notfallkonzept. Wir müssen aktuell alles von null aufbauen.

Wie sind die Tage seit der Bekanntgabe verlaufen? Wie ging die Ini-



Das Schulhaus Gartenhof ist einer der Standorte, wo Kinder betreut werden, für die keine andere Lösung gefunden werden konnte. Foto Bernadette Schoeffe

tialisierung des Fernunterrichts vonstatten in der Primarschule Allschwil?

Die Tage und Nächte waren vollgestopft mit Besprechungen, Informationen an Eltern und Lehrpersonen schreiben, Fragen von besorgten Eltern beantworten, Absprachen treffen mit anderen Bereichen auf der Gemeindeverwaltung, ... Aktuell stecken wir voll in der Planung des nächsten Schuljahres und jetzt kam noch die Krise. Wir haben somit alle Hände voll zu tun, um mit der aktuellen Situation vernünftig umzugehen und gleichzeitig den Betrieb für das kommende Schuljahr zu sichern. Der Fernunterricht wird nun Schritt für Schritt aufgebaut. Wir wollen nicht einfach die Eltern auffordern, ihren Kindern die beste Software auf einen Computer zu laden. Zudem haben nicht alle Kinder Zugriff auf einen Computer, vor allem auch jetzt, wenn viele Eltern Homeoffice machen. Aktuell evaluieren unsere IT-Experten der Schule verschiedene Möglichkeiten und wir werden uns dann für eine Variante entscheiden. Im Moment findet noch «Papierbeschulung» statt, so erreichen wir garantiert auch alle Schülerinnen und Schüler. Wahrscheinlich wird eine Mischform die ideale Variante sein, aber das wird sich noch zeigen.

Die Primarschulen und Kindergärten sind verpflichtet, ein Betreuungsangebot anzubieten für Kinder von Eltern, die in Gesundheitsberufen arbeiten oder die sonstige Arbeitsverpflichtungen haben, die sie davon abhalten, selbst zu ihren

Kindern zu schauen. Wie viele der rund 1600 Allschwiler Kindergarten- und Primarschulkinder müssen in der Schule im Kindergarten betreut werden?

Wir betreuen im Schnitt etwa 15 Kinder pro Tag. Diese tiefe Anzahl zu betreuende Kinder ist ein ganz toller Wert. Wir bedanken uns auch bei allen Eltern, dass sie alle Hebel in Bewegung gesetzt haben, ihre Kinder zu Hause zu betreuen. Wir halten uns strikt an die Vorgaben des Kantons und müssen in einzelnen Fällen Betreuungsanträge auch ablehnen. Es macht keinen Sinn, die Kinder in der Schule zu betreuen und gleichzeitig soll man die sozialen Kontakte auf ein Minimum reduzieren.

Wie ist dieses Betreuungsangebot gestaltet? Findet es zentral an einem Ort statt oder in jedem Schulhaus/Kindergarten?

Wir haben seit letztem Mittwoch nur noch zwei Standorte offen, die beiden Schulhäuser Gartenhof und Neuallschwil. Die Kinder kommen an einen der beiden Standorte, nachdem sie das erste Mal von ihren Eltern begleitet wurden, die auf einem Formular den Grund für die Betreuung angeben mussten. Dort haben wir auch die effektiven Betreuungszeiten (während den offiziellen Unterrichtszeiten) und die Erreichbarkeit der Eltern festgehalten. Wir haben die Kinder in den Schulhäusern auf kleine Gruppen aufgeteilt, um die Abstände möglichst gut einhalten zu können. Aber natürlich ist das schwierig. Aus diesem Grund ist es auch wichtig, die Kinder möglichst zu Hause zu betreuen.



Martin Münch, Gesamtschulleiter Kindergarten und Primarschule. Foto zVg

Wie sieht nun der neue Schulalltag aus für die Kinder, die zu Hause betreut werden?

Wir hoffen, dass die Kinder zu Hause einen geregelten Tagesablauf haben und sich täglich mindestens eine Stunde mit dem Schulmaterial befassen, das sie von ihren Lehrpersonen erhalten haben. Wir schalten auf unserer Website auch noch Material online gegen die Langeweile und hoffen so, die Eltern ein wenig zu entlasten.

Werden Kinder aus Klein-, Fremdsprachen- und Einführungsklassen speziell unterstützt im Fernunterricht?

Die Klassenlehrpersonen stehen teilweise regelmässig in Kontakt mit den Eltern. Weil wir aber im Moment noch am Evaluieren sind, wie ein vernünftiger Fernunterricht aufgebaut werden kann, müssen im Moment die Eltern noch sehr viel selber mit den Kindern arbeiten.

Welche Rolle müssen die Eltern/Betreuungspersonen ausfüllen in diesem Fernunterricht? Oder können die Kinder die Aufgaben weitgehend selbstständig erledigen?

Aktuell sollten die Kinder die Aufgaben selber lösen können. Aber es versteht sich, dass Kinder in diesem Alter sich nicht immer einfach hinsetzen und die Aufgaben lösen. Es braucht einen Motivator, der die Kinder immer wieder ein wenig antreibt. In einer nächsten Phase ist es das Ziel, dass die Kinder unter Anleitung der Lehrperson Themen bearbeiten und Einführungen erhalten. In welcher Form auch immer. Aber schlussendlich sind die



Im Schulhaus Schönenbuchstrasse steht der Betrieb bis mindestens nach den Osterferien still.

Foto Bernadette Schoeffel

Eltern direkt beim Kind und nicht die Lehrperson. Es braucht in dieser Zeit also auch die Eltern, die mit uns die Kinder motivieren können.

Wie kommuniziert die Schule mit den Eltern? An wen können sich Eltern wenden, wenn sie Fragen haben?

Wir kommunizieren per Mail und hinterlegen jede Information auch auf unserer Website. Wir haben seit November eine neue Schuladministrationslösung des Kantons (SAL) und ein Bestandteil ist «schulNetz». Über dieses können wir Mails an Eltern bestimmter Klassen, an alle Eltern oder auch an Lehrpersonen versenden. Wir sind nun laufend am Aktualisieren der Mail-Adressen der Eltern. Bei 1600 Kindern ist das eine grosse Herausforderung, wir erreichen aber knapp 95 Prozent aller Eltern per Mail. Die Eltern, die nicht erreicht werden, erhalten von Klassenlehrpersonen eine Nachricht per WhatsApp oder einen Anruf und können die Elterninformationen immer auf unserer Website lesen. Bei Fragen können sich die

Eltern grundsätzlich an die Klassenlehrperson ihres Kindes wenden oder selbstverständlich an die Schulleitung.

Wie sieht nun der Schullalltag aus für die rund 200 Lehrkräfte der Primarschule Allschwil?

Im ersten Moment mussten die Lehrpersonen Unterrichtsmaterial für die Kinder bereitstellen und wir stellen mit den Lehrpersonen auch die Betreuung der Kinder sicher. Wir haben als Schulleitung beschlossen, seit der Schulschliessung auf Sitzungen und Weiterbildungen vor Ort zu verzichten und bauen im Moment ein System auf, damit wir in Arbeitsgruppen von zu Hause aus arbeiten können. Zudem finden die Weiterbildungen nun über Videotutorials statt. Die Schulleitung zum Beispiel führt täglich Sitzungen in Videokonferenzen durch.

Ist es möglich, im Fernunterricht die vorgegebenen Lernziele zu erreichen? Oder ist es unvermeidbar, dass bei den Kindern nun Lernrückstände entstehen werden?

Das ist die zentrale Frage, die es zu beantworten gilt. Wir wissen es noch nicht. Es zeigt sich auf anderen Stufen, dass das Homeschooling sehr viel Disziplin der Kinder verlangt, eine hohe Eigenverantwortung und vor allem intrinsische Motivation. Und dann ist es immer noch schwierig, den Präsenzunterricht zu ersetzen. Diese Modelle gibt es aber erst auf der gymnasialen Stufe. Auf der Primarstufe haben wir diesbezüglich keine Erfahrungen. Es wird nicht vermeidbar sein, dass Kinder einen gewissen Lernrückstand haben. Der Unterricht mit der Lehrperson vor Ort kann durch nichts ersetzt werden. Die Interaktion in der Klasse mit den anderen Schülerinnen und Schülern und auch der Lehrperson wird mit einem Fernunterricht nicht abgedeckt.

Der Fernunterricht wird gemäss Bundesverordnung mindestens bis am 19. April dauern. Es ist aber auch möglich, dass sich die Schulschliessungen länger hinziehen werden. Gibt es schon Überlegungen dazu, wie Kinder danach einen eventuellen Rückstand in ihrer Bildung aufholen können?

Wir haben aktuell ganz andere Themen, die uns beschäftigen. Wir gehen die Herausforderungen nun Schritt für Schritt an und überspringen nicht gleich fünf Schritte. Es wird dann bestimmte Lösungen geben, wie wir mit dem eventuellen Rückstand umgehen können.

Können die Übertritte in die Sekundarschule nach den Sommerferien stattfinden? Sind die aktuellen Sechstklässler bereits den Leistungsstufen zugeteilt worden?

Die aktuellen Sechstklässler werden im August an der Sekundarschule starten. Die Einstufungen haben bereits im Januar und die definitive Zuteilung im Februar stattgefunden. Der Übertritt ist somit geregelt.

Das Interview wurde schriftlich geführt.

Kolumne

Und plötzlich steht alles still ...

Corona hat unseren Alltag gekidnappt. Ich mache seit einer Woche Homeoffice, auf den Strassen sind nur noch wenige Menschen unterwegs, die Trams und Busse drehen praktisch leer ihre Runden, die Grenze ist gesperrt und auch der Fluglärm (fast) verstummt.



Von
Doris Blaser

Es herrscht eine merkwürdige, fast feierliche Stimmung. Nach den ersten Hamsterkaufanstürmen hat sich das Einkaufen wieder entschleunigt. Die Kunden werden nur noch abgezählt in die Läden gelassen, der Anstehabstand an der Kasse beträgt zwei Meter, was zu langen Schlangen entlang der Verkaufsregale führt, wo man das eine oder andere entdeckt, das man doch auch noch einkaufen könnte. WC-Papier gehört mittlerweile nicht mehr dazu. Keiner drängelt vor und über den Zwei-Meter-Abstand ist es durchaus möglich, mit Wildfremden Nettigkeiten auszutauschen und sich einen schönen Tag zu wünschen. Und auch das in die Armbeuge-Husten und -Niesen gelingt unterdessen ganz automatisch.

Und was macht die Natur? Sie schert sich einen Deut um den Virus: Der Frühling nimmt unerschütterlich seinen Lauf, Forsythien, Schwarzdorn und Magnolien entfalten ihre Blütenpracht: Margritli, Primeln und Osterlocken spriessen bunt und frohen Mutes in den Vorgärten. Der Tagesanbruch wird weiterhin von der Vogelwelt lautstark zwitschernd und flötend begrüsst.

Der alte Nussbaum vor unserem Schlafzimmerfenster (eindeutig schon weit ins Risikogruppenalter vorgedrungen) presst unverfroren und ganz selbstverständlich seine Knospen aus den Zweigen. Über die umgepflügten Maisfelder staksen Rehe und stärken sich an den neu spriessenden Gräsern. Auch die Krähen sind weiterhin in grösseren Gruppen als nur zu fünft unterwegs. Und manchmal klingt ihr Krächzen fast ein bisschen schadenfroh. Haltet Abstand und bleibt gesund!

Theater

Der «Sommernachtstraum» ist ausgeträumt ...

Die Proben zur neuen Produktion des Theatervereins «Zum Schwarze Gyger» liefen auf Hochtouren, die Texte waren einstudiert, Bühnenbild und Kostüme bereits konzipiert, das ganze Team stand in den Startlöchern, um richtig Schub zu geben in Richtung Premiere von «Ein Sommernachtstraum» am 3. Juni. Die aktuelle Situation und die Ungewiss-

heit, wie sich die Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus entwickeln wird, haben den Theaterverein nun aber dazu bewogen, die Produktion – schweren Herzens – per sofort abzubrechen. Der «Klassiker» wird jedoch im nächsten Jahr zur Aufführung gebracht – und «Dr Schwarz Gyger» freut sich schon heute, den «Sommernachtstraum»

weiterzuträumen, zusammen mit allen Theaterfans.

Weitere Informationen zum Verein und wie Sie diesen unterstützen können, finden Sie auf der Website www.zum-schwarzgyger.ch. «Dr Schwarz Gyger» freut sich auf Sie ... bleiben Sie gesund!

Andrea Bruderer,
Theaterverein «Zum Schwarze Gyger»

Seit 1978!



U. Baumann AG

Haushaltapparate + Küchen-Paradies

Mühlemattstrasse 25/28
4104 Oberwil
Tel. 061 405 11 66

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9.00 – 12.00/13.00 – 18.15 Uhr
Sa 9.00 – 12.00 Uhr
baumannoberwil.ch
baumann-shop.ch

Filiale Breitenbach
Passwangstrasse 3
4226 Breitenbach
Tel. 061 783 72 72

Haushaltapparate + Küchen

- Alle Fabrikate zu **sensationellen Preisen**
- Reparaturen aller Fabrikate

**Die mit
de roote
Auto!**



Sonderaktion

V-Zug-Einbaukühlschränke
in diversen Grössen
und Varianten.

-50%
inkl. vRG

Kühlen Sie ihre Lebensmittel
und Getränke mit Schweizer
Qualität!

Aktion gültig bis
30. April 2020



Liebe Kundschaft!
Die Küchen-/Haushaltgeräteverkäufer sind
trotz Notstand telefonisch für Sie da!
Auch der Montage-/Reparatur-Service
ist gewährleistet!

- Wir organisieren den ganzen Küchenumbau
- Grosse Küchenausstellung

Tolle Angebote finden Sie jetzt auch auf unserer Homepage: baumannoberwil.ch



Ihr Auftrag ermöglicht
Menschen mit Behinderung
eine qualifizierte Arbeit
und sichert 140 Arbeitsplätze.

Unsere Dienstleistungen und Produkte sind vielfältig, orientieren sich am Markt und schaffen einen sozialen Mehrwert:

Grafisches Service-Zentrum, Elektronische Datenverarbeitung, Treuhand, kreativAtelier, Gastronomie, Flohmarkt

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!



**Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte**
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77



Ihre Spende
in guten Händen
Spendenkonto 40-1222-0



Die EBM (Genossenschaft Elektra Birseck) lädt ein zur 122. ordentlichen Delegiertenversammlung am **Mittwoch, 22. April 2020**.

Aufgrund der ausserordentlichen Lage ist keine persönliche Teilnahme möglich. Die Delegierten erhalten mit den Unterlagen ein Abstimmungsformular zugestellt und können ihre Rechte ausschliesslich schriftlich ausüben.

Delegiertenversammlung

Traktanden

1. Eröffnung und Organisation
2. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 17. April 2019
3. Lagebericht und Jahresrechnung 2019
Genehmigung des Lageberichts, der Jahresrechnung und der konsolidierten Jahresrechnung 2019, Kenntnisnahme von den Berichten der Revisionsstelle sowie Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
4. Entlastung der Verwaltung
5. Wahlen in den Verwaltungsrat
6. Wahl der Revisionsstelle
7. Verschiedenes

Das Büro der Delegiertenversammlung, Münchenstein, 25. März 2020

Genossenschafterinnen und Genossenschafter, die den Geschäftsbericht 2019 wünschen, wenden sich bitte an Primeo Energie in Münchenstein.

Primeo Energie · Weidenstrasse 27 · CH-4142 Münchenstein 1
T +41 61 415 41 41 · info@primeo-energie.ch · www.primeo-energie.ch



Allschwiler Wochenblatt

Coronavirus

Weniger ÖV, mehr Hilfe



Der ÖV-Fahrplan ist seit dieser Woche ausgedünnt. Das Fahrpersonal in Bussen wird durch die Absperrung der vordersten Sitzreihe geschützt. Foto asc

Das Coronavirus beschäftigt die Bevölkerung täglich – hier ein Überblick über die aktuelle Lage im Kanton Basel-Landschaft.

Von Daniel Schaub

Die Fallzahlen in Sachen Coronavirus steigen schweizweit und auch in den beiden Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt. Im Baselbiet waren am Mittwoch 341 Personen mit dem Virus infiziert. Im Kanton gibt es – Stand Mittwoch – bislang insgesamt fünf Todesopfer, die im Zusammenhang mit der Covid-19-Erkrankung stehen. Seit dem 18. März sind in Münchenstein (Kuspo) und Lausen (Mehrzweckhalle Stutz) zwei ambulante Abklärungsstationen für Coronavirus-Verdachtsfälle in Betrieb. Nur dort können Personen aus dem Baselbiet mit entsprechenden Krankheitssymptomen sich von medizinischem Fachpersonal befragen, untersuchen und allenfalls testen lassen.

Ausgedünnter Fahrplan

Die öffentlichen Transportanbieter fahren seit Montag (die BVB aufgrund zahlreicher Abwesender im Fahrdienst schon seit Samstag) im ausgedünnten Fahrplan. Neu wird in der Regel von Montag bis Samstag ab Betriebsstart bis 20 Uhr im 10-Minuten- und ab 20 Uhr im 15-Minuten-Takt gefahren, am Sonntag gilt der reguläre Fahrplan im 15-Minuten-Takt. Die Tramlinie 19 («Waldenburgerli») sowie die Buslinien fahren – je nach Ort und Zeit – im Halbstunden- oder Stun-

dentakt. Nicht mehr geführt wird seit dem letzten Freitag das Nachtangebot, die AAGL stellt die Linie 82 ein. Bitte in jedem Fall vor einer Fahrt die Online-Fahrpläne konsultieren.

Verwaltungen geschlossen

Die Verwaltungsstellen des Kantons Basel-Landschaft sind für den Publikumsverkehr bis vorerst 19. April geschlossen. Die Erreichbarkeit per Telefon und E-Mail zu den Bürozeiten kann teilweise eingeschränkt sein. Die kantonalen Gerichte und die Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten führen bis mindestens bis Ende April 2020 keine Verhandlungen mehr durch. Für wichtige Dienstleistungen besteht ein Pikettdienst für Notfälle.

Postenbetrieb konzentriert

Das Funktionieren aller Blaulichtdienste (Polizei, Sanität, Feuerwehr) ist sichergestellt. Allerdings hat die Polizei Basel-Landschaft den Postenbetrieb vorübergehend auf noch fünf Standorte konzentriert: Liestal, Reinach, Binningen, Muttens und Laufen. Eine vorgängige telefonische Kontaktaufnahme ist nötig. Die Standorte Allschwil, Therwil, Pratteln, Sissach und Waldenburg sind seit Montag, 23. März, vorübergehend geschlossen.

Die Kantonspolizei hält fest, dass einfache Diebstähle, Sachbeschädigungen etc. wie bereits bisher über den digitalen Online-Schalter Suisse ePolice angezeigt werden können. Für komplexere Geschäfte stehen weiterhin im ganzen Kanton an den erwähnten Standorten die Mitarbeitenden der Polizeiposten zur Verfügung. Die

Polizei kann rund um die Uhr auch über den Notruf 112 erreicht werden.

Landrat tagt am 2. April

Der Baselbieter Landrat wird am 2. April eine verkürzte Landratsitzung zur Beratung der vom Regierungsrat angekündigten Notstandsverordnung (Hilfspaket für die von der Covid-19-Krise Betroffenen) sowie weiterer wichtiger und dringlicher Geschäfte abhalten. Sitzungsort ist das Kongresszentrum der Messe Schweiz, deren Mit-eigner der Kanton Basel-Landschaft ist. Die Vorgaben des Bundesamts für Gesundheit können dort eingehalten werden.

Fristerstreckung bei Steuern

Für die Einreichung der Steuererklärungen 2019 gelten im Baselbiet neue Fristen. Unselbstständigerwerbende können die Steuererklärung ohne Kostenfolge bis am 30. Juni einreichen, Selbstständigerwerbende und juristischen Personen wird hierzu die Frist kostenfrei bis 30. September erstreckt. Bei offenen Steuerrechnungen wird der Situation angepasste Stundung gewährt.

Hilfspaket lanciert

Der Baselbieter Regierungsrat hat letzte Woche die Eckwerte für ein umfangreiches Hilfspaket für die Wirtschaft beschlossen. Dazu erteilt der Kanton der Basel-landschaftlichen Kantonalbank (BLKB) eine Bürgschaft über 100 Millionen Franken für die finanzielle Unterstützung von durch die Covid-19-Krise betroffenen KMU in Form von Krediten.

Zusätzlich stellt die BLKB ihren betroffenen Kunden eine Soforthilfe von 85 Millionen Franken bereit. So gewährt sie unter anderem kostenlose Liquidität für Privatpersonen im Umfang von 10 Millionen Franken. Bestehende Privatkunden mit Domizil Schweiz und einem Lohnkonto bei der BLKB, die aufgrund der Covid-19-Krise vorübergehend in einen Liquiditätsengpass geraten, erhalten rasch pro Person eine zins- und gebührenfreie Überzugslimite von bis zu 5000 Franken. Die Laufzeit beträgt maximal zwölf Monate. Die weiteren Modalitäten werden laut BLKB individuell festgelegt. Die BLKB-Filiale an der Baslerstrasse 172 in Allschwil ist aktuell bis auf Weiteres geschlossen. Telefonisch erreichen Sie die BLKB Montag bis Freitag von 8 bis 18.30 Uhr und Samstags von 8.30 bis 12 Uhr unter 061 925 94 94.

Post

Post-Partnerfiliale geschlossen

Aufgrund der ausserordentlichen Situation und der Massnahmen von Bund und Kantonen kann es laut Post Schweiz auch zu Anpassungen im Postnetz kommen: Muss ein Partner auf behördliche Verordnung sein Geschäft vorübergehend schliessen, kann es sein, dass auch die Postdienstleistungen im Laden nicht mehr verfügbar sind. In Allschwil ist dies beim Lindenplatz der Fall. Die Partnerfiliale in der Mercerie Jehle ist seit dem 17. März bis auf Weiteres geschlossen. Für die Kunden übernimmt die Filiale Allschwil 1 an der Baslerstrasse 103 alle Geschäfte von Sendungsaufgabe bis Sendungsabholung.

Auch dort gilt es jedoch einen Abstand von zwei Metern einzuhalten; Kunden sind gebeten, möglichst bargeldlos zu bezahlen. Die Abstandsregelung gilt auch bei Begegnungen mit den Pöstlerinnen und Pöstlern ausserhalb der Filiale. Die Post bittet darum, die Pöstler für eingeschriebene Sendungen unterschreiben zu lassen.

Um die momentan unter schwierigen Bedingungen arbeitenden Pöstlerinnen und Pöstler zu entlasten, hat die Konzernleitung der Post das Zeitfenster der A-Post-Sendungen ausgedehnt. So können die Pöstler ihre Touren flexibler einteilen. A-Post-Briefe werden in dieser ausserordentlichen Situation nicht immer am Folgetag, sondern so schnell als möglich zugestellt.

Wie die Post ausserdem mitteilt, können Kunden mit offenen Verpflichtungen gegenüber der Post «vorübergehend damit rechnen, dass die Post Ausstände kulant handhabt». Um ihre Lieferanten zu entlasten, plant die Post laut Medienmitteilung ihre offenen Rechnungen früher zu bezahlen, als dies die Zahlungsfristen verlangen.

Veranstaltungskalender

Keine Anlässe während der Notlage

AWB. Aufgrund des nationalen Notstandes in Sachen Coronavirus sind derzeit sämtliche öffentlichen und privaten Veranstaltungen untersagt. Das Allschwiler Wochenblatt verzichtet so lange auf einen Veranstaltungskalender, bis das entsprechende Verbot aufgehoben oder gelockert wird.

Leserbriefe

Was wäre, wenn wir ... einfach besser leben?

Das Coronavirus will uns nichts sagen. Es kann uns auch keine Chancen geben. Und es hat keine Moral. Das Coronavirus ist verantwortungs- und wertefrei. Es hat Macht. Es will wachsen. Immer noch mehr. Gierig und rücksichtslos bis zum Geht-nicht-mehr. Bis zum Tod. Die Natur ist stärker.

Vieles wurde in den letzten Jahren immer noch grösser, komplizierter und teurer. Aber nicht wirklich wirkungsvoller und nicht nachhaltig zukunftsfähig. Mit dem Coronavirus wird jetzt auf der ganzen Welt alles anders. Und nachher wird es nicht mehr so sein wie vorher. Wie wäre es beispielsweise mit noch mehr Schulen, die Talente entdecken und fördern ... und nicht weiter engstirnig und unbezahlbar aufwendig mit Gleichmacherei viele Verliererinnen und Verlierer produzieren? Wie wäre es mit einer Politik, die kokreativ und kooperativ für alle bestmögliche Lösungen entwickelt ... und sich nicht weiter auf dem Links-Rechts-Machtschach-Karussell substanzlos perspektivenlos im Kreis dreht? Wie wäre es mit einer Wirtschaft, die überall auf der ganzen Welt unsere begrenzt verfügbaren Ressourcen schont ... und nicht weiter mit sinn- und verantwortungs-

ungslosem Umsatz alle und alles vergiftet? Einfach besser leben ... und das nicht nur heute, sondern auch morgen und übermorgen. Auch in Allschwil. *Ueli Keller, Einwohnererrat Grüne*

Gewerbe und Einwohner brauchen uns

Seit einigen Wochen bestimmt unser Leben der Coronavirus und unser Alltag ist nicht mehr derselbe, wie er vorher war. Vieles, was uns lieb gewesen ist, kann im Moment nicht ausgeübt werden: weder Mannschaftssport noch Freunde besuchen liegt aktuell im Bereich des Möglichen.

Mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte mussten alle nicht lebensnotwendigen Geschäfte schliessen und die Bevölkerung wurde aufgefordert, wenn immer möglich zu Hause zu bleiben. Diese Massnahmen wurden getroffen, mit dem einzigen Ziel, die Ausbreitung des Coronavirus zu stoppen. Diese Massnahmen waren und sind in meinen Augen absolut dringend notwendig, so drastisch und für den einzelnen Unternehmer einschneidend diese auch sind. Viele Unternehmen machen sich deswegen grosse Sorgen um ihre finanzielle Zukunft und sind somit darauf angewiesen, dass ihnen der Staat unter die Arme greift. Hier haben

Bund und Kanton bereits verschiedene Pakete geschnürt. Es bleibt zu hoffen, dass diese nun unbürokratisch und sofort umgesetzt werden. Um dem lokalen Gewerbe zu helfen, habe ich zusammen mit Rico Berchtold eine App aufsetzen lassen. Ziel ist es, das Allschwiler Gewerbe, die Allschwiler Unternehmen zu unterstützen und den Kundinnen und Kunden eine Übersicht zu verschaffen, welche Leistungen noch angeboten werden. Die App ist einfach auffindbar unter www.allschwil.app. Hier kann jedes Unternehmen seine Beiträge einfach und kostenlos eintragen. Machet mit und bleibt vor allem gesund!

Nicole Nüssli-Kaiser, Gemeindepräsidentin FDP

Solidarität – jetzt mehr denn je

Kaum zu glauben, wenn man nach draussen schaut. Dort, wo sich jetzt nach dem Winter Menschen begegnen wollen, absolute Ruhe trotz Sonnenschein. Corona zwingt uns einzuhalten.

Der Bundesrat hat zwar angemessen reagiert und die richtigen Schlüsse gezogen, aber damit auch fast sämtliche ökonomischen Aktivitäten verboten. Deshalb ist es nur richtig, dass nun neben den gesundheitlichen auch wirtschaftliche Massnahmen getroffen wer-

den. Erstens ist die Kurzarbeit möglichst auf viele Betroffene auszuweiten. Zweitens müssen auch den Selbstständigen zum Beispiel mittels der EO-Gelder geholfen werden. Drittens braucht es Liquiditätshilfen und à fonds perdu Zahlungen für Klein- und Kleinstunternehmen. Und zwar bald! Federführend in der Krise ist der Bund. Ergänzend stellt auch jeder Kanton Gelder zur Verfügung. Allschwil hatte im letzten Jahr Glück mit den Steuergeldern. Es sind mehrere Millionen, welche die Gemeinde unbudgetiert erhielt. Mit einem Teil des Geldes könnte jederzeit ein Fonds eingerichtet werden, um vor allem Allschwiler Unternehmen subsidiär zu Bund und Kanton schnell und unbürokratisch in diesen schweren Zeiten zu helfen. Das wäre eine solidarische Umverteilung, für die ich mich gerne einsetze. Es sollte doch gelingen, im Gemeinderat und im Parlament eine Mehrheit für diese Idee zu gewinnen!

Christoph Morat, Gemeinderat SP

Leserbriefe

Geben Sie bei der Einsendung Ihres Leserbriefs immer Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse an. Die maximale Länge eines Leserbriefs beträgt 1300 Zeichen inklusive Leerschläge. Schicken Sie Ihren Beitrag per E-Mail (Word-Datei oder Mailtext) an redaktion@allschwilerwochenblatt.ch. Einsendeschluss ist jeweils montags, 12 Uhr.

Justiz

Neue Cybercrime-Kompetenzzentren**Der Kanton Baselland stellt sich in Sachen Cybercrime neu auf.**

AWB. Polizei und Staatsanwaltschaft Basel-Landschaft eröffnen Anfang April 2020 je ein eigenes Cybercrime-Kompetenzzentrum, heisst es in einer Mitteilung. Delikte im Internet und mit dem Internet nehmen stetig zu. Die Cyberkriminalität betrifft aufgrund der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft zahlreiche Lebensbereiche und fast die ganze Bevölkerung. Aus diesem Grund haben die Polizei und die Staatsanwaltschaft gemeinsam eine Strategie zur Bekämpfung der Cyberkriminalität im Kanton Basel-Landschaft erarbeitet. Diese basiert auf den vier Pfeilern Aus- und Weiterbildung, Spezialisierung, Prävention und Repression. Während die Prävention fast ausschliesslich eine polizeiliche Aufgabe darstellt, betreffen die drei anderen Schwerpunkte die Polizei und die Staatsanwaltschaft gleichermaßen.



Polizei und Staatsanwaltschaft wollen ihre Effizienz und Effektivität bei der Zusammenarbeit im Cybercrime-Bereich steigern.

Foto zVg freepik

Um die neuen Aufgaben zielorientiert bewältigen zu können, schafft die Polizei Basel-Landschaft ein Cybercrime-Kompetenzzentrum, bestehend aus den Fachbereichen IT-Forensik, IT-Ermittlung und IT-Überwachung. Die Staatsanwaltschaft ihrerseits schafft einen Cybercrime-Fachbereich, dessen Schwerpunkt die Strafuntersuchung und die dem Untersuchungsergebnis entsprechende Erledigung in definierten Cybercrime-Fällen

ist. Zum Leiter des polizeilichen Cybercrime-Kompetenzzentrums wurde Hauptmann Michel Meier, stellvertretender Chef der Kriminalpolizei und Leiter des Lage- und Informationszentrums, ernannt.

Er verfügt über zehn Jahre Erfahrung im Polizeibereich, die letzten vier Jahre als Polizeioffizier bei der Polizei Basel-Landschaft. Vor seiner polizeilichen Tätigkeit war er in der Privatwirtschaft, unter anderem bei einer Grossbank, in verschiedenen

leitenden IT-Funktionen tätig. Zum Leiter des staatsanwaltschaftlichen Kompetenzzentrums Cybercrime wurde Philippe von Planta ernannt. Er bekleidet die Funktion eines Staatsanwalts und kombiniert seine juristische Ausbildung sowie seine langjährige Erfahrung im Bereich der Strafverfolgung mit seinem breiten Wissen im Bereich der Cyberkriminalität. Vor seiner staatsanwaltschaftlichen Tätigkeit war er in der Privatwirtschaft als Rechtsanwalt tätig. Gemeinsam können die Polizei und die Staatsanwaltschaft Basel-Landschaft ihre Zusammenarbeit auch im Cybercrime-Bereich hinsichtlich Effizienz und Effektivität steigern, um dadurch eine hohe Qualität der Prävention und der Strafverfolgung zugunsten der Bevölkerung bereitzustellen und die Cyber-Sicherheit im Kanton Basel-Landschaft weiter zu erhöhen.

Noch in diesem Jahr sollen die ersten Stellen in diesem Bereich bei der Polizei und der Staatsanwaltschaft ausgeschrieben und besetzt werden.

Ein Blick zurück

Der Ackersmann



Der Blick schweift zurück in die Zeit um circa 1925 ins Gebiet der Langmatten. Heute steht dort in der Nähe das Alterszentrum Am Bachgraben mit seinen Alterswohnungen. Das Foto zeigt den Bauern Emil von Almen (1884–1950) mit seinem Pferdegespann beim Ackerpflügen. Zusammen mit seinen Geschwistern bewirtschaftete er ihren Bauernhof, der an der Strassenecke Baslerstrasse/Muesmattweg stand. Es ist Frühling auf dem Foto – noch zeigen die Pappeln und Kopfweiden entlang der Bachgraben-Promenade ihr kahles Winterkleid. Die Aufnahme erinnert an das Oratorium «Die Jahreszeiten, der Frühling» von Joseph Haydn (1732–1809). Haydn komponierte dieses Werk in der Zeit von 1798–1801 nach einem Gedichtzyklus des schottischen Dichters James Thomson. Festgehalten sind im besagten Zyklus die Worte: «Nun eilet schon der Ackersmann zur Arbeit auf das Feld. In langen Furchen schreitet er dem Pfluge flötend nach. In abgemessenem Gange dann wirft er den Samen aus. Den birgt der Acker treu, und reift ihn bald zur goldenen Frucht.» Treffende Worte zu diesem Bild aus vergangenen Tagen, als die Landwirtschaft noch mit Pferdestärken aufkommen musste, und der Bauer als Sämann die Felder bestellte.

Text Max Werdenberg/Foto Archiv Werdenberg

Unterhaltung

Stadtbibliothek bietet Heimlieferung an

AWB. Die GGG Stadtbibliothek Basel, deren Niederlassungen noch bis mindestens am 19. April geschlossen sind, bietet ab sofort einen Heimlieferdienst für Lese- und Unterhaltungsstoff an. Bücher, Filme, Musik und Spiele können via Online-Katalog rund um die Uhr bestellt werden. Eine Bestellung per Telefon ist auch möglich unter der Nummer 061 264 11 11 von Montag bis Freitag von 10 bis 12 und 13 bis 17 Uhr. Velokuriere liefern die Medien aus. Dabei werden auch Hygienemassnahmen eingehalten: Alle Objekte werden vor der Auslieferung und nach der Rückgabe desinfiziert.

Pro Bestellung können bis zu fünf Medien bearbeitet werden. Ausgeliefert wird im Kanton Basel-Stadt sowie in die Baselbieter Gemeinden

Allschwil, Schönenbuch, Binningen, Münchenstein, Muttenz und Pratteln. Die Lieferung per Velokurier kostet 3 Franken pro bestelltem Erwachsenen-Medium und 1 Franken pro bestelltem Kinder- und Jugend-Medium. Mehr Informationen und den Online-Katalog finden Sie auf der Homepage der Stadtbibliothek unter www.stadtbibliothekbasel.ch.



Foto Adobe Stock

Politik

Urnengänge verschoben



Der Regierungsrat entschloss sich, Urnengänge im Mai und Juni abzusagen.

Foto Archiv AWB

Der Bundesrat beschloss am 18. März, auf die eidgenössische Volksabstimmung vom 17. Mai zu verzichten. Der Baselbieter Regierungsrat hat einen Tag darauf an einer ausserordentlichen Sitzung entschieden, dass die Gemeindevahlen vom 17. Mai und die im Juni stattfindenden Nachwahlen sowie allfällige Sachabstimmungen auf Gemeindeebene nicht durchgeführt werden. In Allschwil sind von dieser Absage die Abstimmung zur Neugestaltung des Lindenplatzes und die Wahl des Gemeindepräsidiums betroffen.

Der Regierungsrat begründet seinen Entscheid mit dem beträchtlichen logistischen, materiellen und vor allem personellen Aufwand, den die Gemeinden zur Durchführung von Abstimmungen und Wahlen bewältigen müssten. Es müsse sichergestellt werden, dass die Verarbeitung der eingegangenen Stimmküverts und die Auszählung der Stimmzettel am Wahlsonntag durch diverse Personen durchgeführt werden kann. Hinzu komme, dass den Kandidierenden die Möglichkeit gegeben werden müsse, einen fairen und öffentlichkeitswirksamen Wahlkampf zu betreiben. «Dies ist in Zeiten, in denen sich das Leben mehrheitlich zu Hause abspielt, nicht möglich», so der Regierungsrat. «Ein Wahlkampf oder auch ein allfälliger Abstimmungskampf mit entsprechenden Informations- und Publikationsveranstaltungen kann zurzeit nicht stattfinden.»

Laut Regierungsrat werden sich Gemeinderäte selber konstituieren, bis ordentliche Präsidienwahlen durchgeführt werden konnten. Wie Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli auf Anfrage erklärt, sei noch nicht klar, wann die Wahl und die Abstimmung nachgeholt werden können. «Die Gemeinde wartet

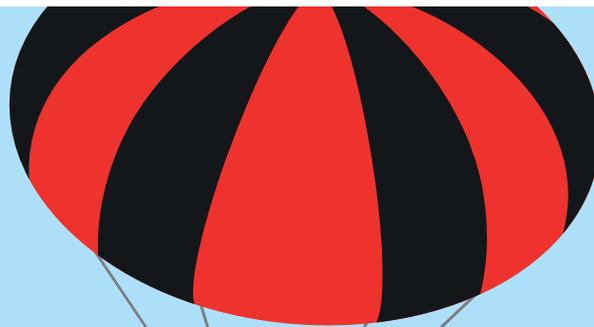
diesbezüglich auf die in Aussicht gestellten Empfehlungen des Regierungsrates bezüglich neuen Wahl-/ Abstimmungsterminen.» An einer konstituierenden Sitzung im Mai werde der siebenköpfige Gemeinderat über die Ressortaufteilung und die Interimspräsidiumslösung befinden. Auch in Bezug auf die Besetzung der Kommissionen und Behörden wie etwa dem Schulrat für die nächste Legislaturperiode durch den Einwohnerrat befindet sich der Gemeinderat laut Nüssli noch «im Abklärungsmodus». Bezüglich Einwohnerratssitzungen folge man der Weisung des Kantons, wonach Einwohnerräte bis auf Weiteres nicht tagen dürfen. «Die Gemeinde Allschwil hält sich an diese Anordnung.»

Andrea Schäfer

Unterstützungskomitee wird aktiv

asc. Kurz nach Bekanntgabe des Kantons, dass die Gemeindevahlen am 17. Mai ausfallen, lancierte ein neu gegründetes Unterstützungskomitee zur Wiederwahl von Nicole Nüssli (FDP) als Gemeindepräsidentin einen Aufruf an Einwohner und Unternehmen, beim Wahlkampf mitzuhelfen. So sollen für die Wiederwahl von Nüssli etwa Flyer aufgehängt und Leserbriefe geschrieben werden. Präsiert wird das Komitee von Musiker und Journalist Willy Surbeck. Co-Präsidentin ist Muriel Dietiker. Die Allschwilerin ist Präsidentin der hiesigen Ortssektion der CVP. Weitere Mitglieder sind unter anderem FDP-Landrat Jürg Vogt und KMU-Präsident Roland Naef.

reinhardt



Gratis
Versand

LIEFERSERVICE FÜR LESEFUTTER

Bücher einfach nach Hause bestellen
und gesund bleiben!

www.reinhardt.ch

Wir haben
auch eine
**grosse
Auswahl**
an E-Books.





Mein Corona-Alltag

Freie Kapazitäten nutzen



Bei der Auslieferung der Mahlzeiten haben Schutzmassnahmen einen hohen Stellenwert.

Foto zVg

Altersmässig noch nicht ganz zur Risikogruppe gehörend habe ich bis vorvorletzte Woche noch in der Pro Senectute zusammen mit meinen Kollegen eine Wandergruppe geleitet. Dann der schrittweise Rückzug. Zuerst alle Indoor-Veranstaltungen, dann auch Nordic Walking, Fit im Wald, hopp-La Fit und Wandern. Schade, aber höchst sinnvoll, wenn auch die frische Luft sehr gut tut. Halt jetzt auf dem Balkon oder am Fenster.

Neu helfe ich nun als Springer, ich habe ja jetzt freie Kapazitäten, beim Mahlzeitendienst des Seniorendienst Allschwil. Gut geschützt mit Handschuhen und Mundschutz werden die Mittagessen vor

die Haustüre gebracht, auf dem bereitgestellten Stuhl deponiert und die Box von «gestern» mitgenommen. Kurzes Läuten, damit die Kunden wissen, dass das Essen da ist.

Wenn wir uns strikt an die Regeln halten, werden wir uns zukünftig wieder in Gruppen aufhalten können. Gemeinsam wird es gelingen!

Andreas Bammatter,
esa-Sportleiter Pro Senectute und
designierter Gemeinderat

Wie gestalten Sie Ihren Alltag in der aktuellen Lage rund um das Coronavirus? Schreiben Sie uns in maximal 1800 Zeichen (inkl. Leerschläge) und/oder schicken Sie uns ein Foto an redaktion@allschwilerwochenblatt.ch.

«ArcheNoah»



"Na gut, ausnahmsweise... aber wehe wenn das ausartet!"

AWB. Der in Allschwil wohnhafte Cartoonist Torsten Zelger hat das Thema Coronavirus unter dem Titel «ArcheNoah» in einem Cartoon verarbeitet.

Grafik Torsten Zelger

Hilfsangebote

Jubla-Leitungsteam hilft



Das Jubla-Leitungsteam erledigt gerne Einkäufe für ältere Personen.

Foto zVg

Die momentane Situation lässt es bedauerlicherweise nicht zu, dass Jungwacht und Blauring Allschwil weiterhin Anlässe sowie Gruppenstunden durchführen kann. Trotz-

dem möchte sich die Schar engagieren und bietet deshalb Angebote für Jung und Alt an. Den Kindern werden jede Woche Bastel-, Koch- oder Spielideen zugestellt, damit diese einen kleinen Ersatz für die Gruppenstunden haben.

Auch für Personen aus der Risikogruppe bietet das Leitungsteam seine Hilfe an. Sind Sie über 65 Jahre alt oder haben Sie ein geschwächtes Immunsystem? Dann melden Sie sich bei uns. Wir gehören nicht zur Risikogruppe und können bei Einkäufen, Botengängen etc. gerne helfen.

Falls Sie Hilfe brauchen, melden Sie sich unter der Telefonnummer 079 860 04 08 (Vincent) oder 079 319 97 08 (Jana). Gemeinsam schaffen wir das, trotz social distancing! Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Zusätzlich informieren wir regelmässig auf unserer Homepage www.jubla-allschwil.ch, auf Facebook sowie auf Instagram.

Lea Steiner und Sabrina Schmid,
Jungwacht Blauring Allschwil

Hilfsangebote

Gratis-Büro als Homeoffice-Ersatz

Viele Arbeitgeber erwarten von ihren Mitarbeitenden, dass sie jetzt von zu Hause aus arbeiten. Technisch ist dies zwar oftmals möglich, aber nicht jeder hat zu Hause genug Platz. Wir haben kürzlich umgebaut und haben noch ein schlichtes Einzelbüro frei, welches wir gerne während der Corona-Krise zur Verfügung stellen. Es befindet sich an der Fabrikstrasse 10 in Allschwil. Es hat einen Tisch, einen Stuhl, Strom und WLAN. Es kostet nichts. Wer Interesse hat, darf sich gerne bei uns melden unter 061 500 16 77. Bleiben Sie gesund!

Mischa Blattner und Team,
Zweipack GmbH

Einkäufe, Botengänge und Handwerkshilfe

Wir wohnen an der Baslerstrasse 43 und bieten gerne unsere ehrenamtliche Hilfe an. Da alle Mitglieder unserer Hausgemeinschaft nicht zu einer Risikogruppe zählen und aufgrund der aktuellen Situation weniger arbeiten, erledigen wir gerne Besorgungen im öffentlichen Raum,

Einkäufe, Botengänge usw. Auch Hilfe bei handwerklichen Problemen/ Transporte o.Ä. können wir anbieten, da wir einen gelernten Zimmermann in unserer Runde haben. Ausserdem beantworten wir auch gerne Briefe aller Art, die man uns gerne an die oben genannte Adresse senden darf. Vielleicht ergeben sich daraus ja kleine Nachbarschafts-Brieffreundschaften. Wir würden uns freuen, einen kleinen Beitrag in dieser nicht so einfachen Situation leisten zu können! Kontaktaufnahme: 076 584 91 02/anja.bornhauser@gmail.com. Per Brief an Anja Bornhauser, Baslerstrasse 43, 4123 Allschwil. Anja Bornhauser

Wir helfen, wo wir können

Wir sind drei Studenten und bieten Ihnen folgende Hilfe an: Können Sie Ihre Einkäufe nicht mehr tätigen oder brauchen Sie eine Babysitterin, dann rufen Sie uns an unter folgenden Telefonnummern: Robin Nüssli 076 360 20 26, Vanessa Petra 078 908 23 38, Luca Nüssli 079 587 06 07. Wir helfen, wo wir können.

Vanessa Petra, Robin Nüssli
und Luca Nüssli



In diesen Tagen ziehen wir uns in unsere engste Umgebung zurück und besinnen uns auf wichtige Werte, unser unmittelbares Umfeld. Hilfe innerhalb der Familie, der Nachbarschaft und der Gemeinde wird wieder zu einem wichtigen Faktor, zur gelebten Solidarität. Natürlich sind auch unsere Lokalzeitungen, die seit vielen Jahrzehnten zu festen Begleitern des kommunalen Lebens in Gesellschaft, Politik, Kultur, Sport und Kirche geworden sind, in diesen Tagen eine willkommene Abwechslung zum Alltag, der bei vielen Menschen nun mehrheitlich in den eigenen vier Wänden stattfindet.

Die Gemeinden haben in diesen Tagen wertvolle digitale Tools aufbereitet, über die sich Hilfesuchende und Hilfeleistende verbinden können, auf denen sich die für uns so wichtigen KMU-Betriebe anbieten können, wenn sie auch während der Corona-Zeit ihre Dienstleistungen anbieten, oder eine neue Geschäftsidee, einen Heimlieferdienst oder Ähnliches aufrechterhalten. Alle diese Menschen haben etwas Wichtiges erkannt: Auch in schwierigen Zeiten gibt es Lösungsansätze, Perspektiven und Grund zur Zuversicht.

Auch die Lokalzeitungen des Friedrich Reinhardt Verlages leisten in diesen Zeiten ihren

wichtigen Beitrag zum Zusammengehörigkeitsgefühl der Gesellschaft. Sie bieten eine Plattform für den Austausch, für Informationen, für spezielle Aktionen, aber auch für Themen ausserhalb der momentan allumfassend geführten Corona-Diskussion. Für uns war schnell klar, dass unser Service im gewohnten Umfang aufrechterhalten bleiben soll. Unsere treue Leserschaft mag nicht auf ihre wöchentliche Ausgabe der Lokalzeitung verzichten – und wir bemühen uns seitens Verlag, Redaktion und Inserateverkauf, in dieser Zeit Mehrleistungen zu erbringen und attraktive Angebote zu ermöglichen.

In dieser Ausgabe etwa finden Sie die erste Kolumne des bekannten Stadtbasler Originals -minu aus seinem Buch «Frikadellen sind out». Jede Woche werden wir ein Stück unterhaltsamen Lesestoffs bieten und damit den Alltag zu Hause hoffentlich etwas auffrischen. Dazu werden alle Bücher aus dem Onlineshop von www.reinhardt.ch für die Dauer der Einschränkungen im Rahmen der Coronavirus-Pandemie kostenlos geliefert.

Solche Angebote gibt es nun viele – auch in den KMU Ihres Dorfes. Unterstützen Sie diese mit Herz und Überzeugung!

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Baselland



Freiwillige des Roten Kreuz Baselland unterstützen Menschen in der Corona-Krise

Der Aufruf des Bundesamts für Gesundheit BAG ist klar und deutlich. Menschen, die nicht zwingend einer Arbeit nachgehen oder Einkäufe erledigen müssen, sollen zu Hause bleiben. Das Rote Kreuz Baselland unterstützt Menschen, die aufgrund der aktuellen Situation Hilfe im Alltag brauchen. Freiwillige übernehmen die Einkäufe und deponieren diese ohne weiteren Kundenkontakt.

Der Besorgungsdienst des Roten Kreuz Baselland richtet sich an alle Menschen, die in Corona-Quarantäne, an COVID-19 erkrankt oder besonders gefährdet sind und keine Angehörigen oder Nachbarn haben, die sie mit Lebensmitteln versorgen können. Freiwillige des Roten Kreuz Baselland übernehmen bis auf Weiteres solche Besorgungen. Wer diese Hilfe in Anspruch nehmen möchte, kann sich direkt beim Roten Kreuz Baselland melden: Montag bis Freitag unter Telefon 061 905 82 00 (von 9.00 bis 11.30 Uhr) oder per E-Mail an besorgungsdienst@srk-baselland.ch.

Der Besorgungsdienst ist für Menschen im Baselbiet gedacht, die sich nicht anderweitig mit Verwandten oder Freunden organisieren können. Möchten auch Sie sich ehrenamtlich engagieren und Menschen in dieser Corona-Krise mit Besorgungen unterstützen? Dann melden Sie sich bei besorgungsdienst@srk-baselland.ch



Alterszentrum Am Bachgraben
Allschwil / Schönenbuch

Liebe Brotkäuferinnen
Liebe Brotkäufer

Sie erhalten ab sofort im
Milchhüsli Allschwil einen
Grossteil unseres Back-
sortiments.

Bitte reservieren Sie unter
Tel. 061 481 22 88
im Milchhüsli direkt Ihre Zöpfe
oder Backwaren.

Wir wünschen Ihnen viel
Gesundheit und freuen uns
Sie bald wieder bei uns im
Lädli begrüßen zu dürfen.

Ihr Lädli-Team



Zusätzlich zu unseren normalen Öffnungszeiten können Sie vorläufig bis Ende Mai eine **Birbaum's Gourmetbox (Classic)** oder (Grill) für Fr 100.– bestellen, welche wir Ihnen **ohne** Lieferkosten zustellen werden. Diesen Lieferservice können wir Ihnen Mittwochs und Donnerstags zwischen 8 und 15 Uhr anbieten. Geltend für Basel, Allschwil, Schönenbuch, Oberwil, Binningen, Bottmingen, Therwil, Ettingen und Birsfelden.

Bezahlung erfolgt bar bei Lieferung.

Wir sind bemüht, ein portables Kartengerät zu organisieren!

Alle Artikel sind frisch zubereitet und vakuiert. Unser Fleisch stammt ausschliesslich von artgerecht gehaltenen Tieren aus der Schweiz (Agri Natura, Suisse Garantie, IP-Suisse, Freiland); aus diesem sind auch unsere in der Region bekannten und prämierten Grillwürste hergestellt.

Die **Birbaum's Gourmetbox (Classic)** beinhaltet:

400 g Kalbsragout, 450 g Pouletbrust, 400 g Rinderhackfleisch, 400 g Schweinsgeschnetzeltes, 400 g Schweinsplätzli vom Nierstück, 400 g frische Spätzli, 2x 150 g Bärlauchbratwurst, 2x 150 g Papikarauchwurst, 2x 150 g Klöpfer und 2x 150 g Fleischkäse am Stück

Die **Birbaum's Gourmetbox (Grill)** beinhaltet:

2x 150 g Rindshuftsteak mit Pfeffermarinade, 2x 150 g Pouletbrust mit Currymarinade, 2x 150 g Schweinshalssteak mit Senfmarinade, 2x 250 g Spareribs mit Orangenmarinade, 2x 150 g Bärlauchbratwurst, 2x 150g Käserauchwurst, 2x 150 g Papikarauchwurst, 2x 150 g Kalbsbratwurst, 2x 150 g Klöpfer und 1x 150 g Birbaum's Kräuter-Butter

Bestellungen nehmen wir per sofort unter kontakt@dorfmetzgerei-birbaum.ch oder per Tel. 061 481 05 30 entgegen.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Dorfmetzgerei Birbaum Team
Patrick, Sylvia und Jean-Claude Birbaum

Gratis-Büro für Homeoffice

Liebe Nachbarn

Viele Arbeitgeber erwarten von ihren Mitarbeitenden, dass sie jetzt von zu Hause aus arbeiten. Technisch ist dies zwar oftmals möglich, aber nicht jeder hat zu Hause genug Platz.

Wir haben kürzlich umgebaut und haben noch ein schlichtes Einzelbüro frei, welches wir gerne während der Corona-Krise gratis zur Verfügung stellen.

Es befindet sich an der Fabrikstrasse 10 in Allschwil. Es hat einen Tisch, einen Stuhl, Strom und WLAN. Eine Kaffeemaschine haben wir auch :-). Wer Interesse hat, darf sich gerne bei uns melden.

Bleiben Sie gesund!

Mischa Blattner und Team

Zweipack GmbH

Fabrikstrasse 10 | 4123 Allschwil

061 500 16 77 | www.zweipack.ch



WIR SIND AUCH IN DIESEN ZEITEN FÜR SIE DA!

Bestellen Sie weiterhin bei uns und wir bringen Ihnen Ihre Bücher kostenlos nach Hause.

Bücher, Wein, DVDs & CDs, Puzzles & Spiele, Kerzen, Geschenkartikel & vieles mehr können Sie bestellen. Wir beraten Sie gerne!

Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit!

Buch am Dorfplatz
Baslerstrasse 2a
4123 Allschwil
061 481 34 35
www.buch-allschwil.ch
info@buch-allschwil.ch

**bucham
dorfplatz**

Wir sind für Sie da!

Allschwiler
Wochenblatt

Im Kampf gegen das Coronavirus haben auch wir unsere Massnahmen verschärft.

Wir haben unsere Büros in Riehen geschlossen. Unter der Nummer 061 645 10 00 oder inserate@allschwilerwochenblatt.ch sind wir weiterhin für Sie da.

LV Lokalzeitungen Inserate
Allschwiler Wochenblatt
Tel. 061 645 10 00
inserate@allschwilerwochenblatt.ch



Veranstaltungen

Keine GV und kein Frühlingsfest

AWB. Wie die SP Allschwil-Schönenbuch mitteilt, findet ihre Generalversammlung vom 2. April wegen der Coronavirus-Situation nicht statt. Das traditionelle Frühlingsfest auf dem Spielplatz Dürrenmatt vom 1. Mai wurde ebenfalls abgesagt.

Kein Kräuter- und Wildblumenmarkt

AWB. Der traditionelle Kräuter- und Wildblumenmarkt des Natur- und Vogelschutzes am 25. April findet nicht statt. Wie der NVA mitteilt, werden auch sämtliche anderen Anlässe des Vereins bis mindestens Ende April ausfallen müssen.

Keine fliegenden Eier

AWB. Das diesjährige Eierläset findet nicht statt. Dies schreibt der Turnverein Allschwil (TVA) auf seiner Homepage. Der beliebte Laufanlass, der traditionell am weissen Sonntag, dem Sonntag nach Ostern stattfindet, hätte heuer am 19. April über die Bühne gehen sollen.

Kirchenzettel

Römisch-katholische
Kirchgemeinde

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde

Christkatholische
Kirchgemeinde

Gottesdienste der drei Kir-
chen in Allschwil

Freie Evangelische
Gemeinde Allschwil

Regiogemeinde Allschwil
Evangelische Freikirche

Leider müssen auch wir aufgrund der aktuellen Situation alle Gottesdienste und Veranstaltungen bis am 30. April absagen. Abdankungen finden im engsten Familienkreis statt.



Landeskirchen

Kirchen sind für Sie da!

Für Verkündigung und Seelsorge müssen neue Wege gewählt werden.

Die aufgrund der Corona-Epidemie ausgerufene Notlage ist für die ganze Gesellschaft eine enorme Belastungsprobe. Das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben wird auf das Nötigste heruntergefahren. Alle sind aufgerufen, nach Möglichkeit zu Hause zu bleiben und soziale Distanz zu halten. Die Anforderungen an eine Änderung des sozialen Verhaltens sind hoch. Doch darüber hinaus bewegen vielleicht noch ganz andere Fragen, erschüttert diese Krise so manchen Menschen vielleicht bis ins Innerste. Ängste um die eigene Gesundheit oder die Gesundheit von Angehörigen, wirtschaftliche Existenzängste, Erschütterungen des Vertrauens in den anderen Menschen oder auch in Gott, fordern heraus.

In dieser schwierigen Situation ist es den drei Landeskirchen in Allschwil wichtig, zu sagen: Wir sind auch in dieser Krise für Sie da! Auch die Kirchen sind durch diese Epidemie vor besondere Herausforderungen gestellt. Gottesdienste und Veranstaltungen können nicht stattfinden, kirchliche Gemeinschaft nicht direkt gelebt werden, für Verkündigung und Seelsorge müssen neue Wege gewählt werden.

Neue Wege

Die neuen Medien stellen auch den Kirchen Mittel zur Verfügung, sich an die Gemeindeglieder und die Öffentlichkeit zu wenden. So finden sich etwa auf der Homepage der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch jeweils zur Gottesdienstzeit ein Wort zum Sonn- oder Feiertag, welche das Pfarrteam zusammen mit Risa Mori an der Orgel vorbereitet und aufnimmt. Die christkatholische Kirche der Schweiz ist daran, eine Predigtreihe aufzubauen, die telefonisch oder auf einer Website abgerufen werden kann. Die Telefonnummer und Webadresse sind noch nicht bekannt, sie werden



Die Allschwiler Kirchen rufen ihre Mitglieder auf, jeden Abend um 20 Uhr eine Kerze anzuzünden. Foto zVg

aber auf der Website der christkatholischen Kirchgemeinde aufgeführt sein. Auch Gottesdienstübertragungen am Fernsehen und Radio ermöglichen die Teilnahme am Feiern der Kirche. Vorschläge dazu finden Sie etwa auf der Internetseite des Bistums Basel (www.bistumbasel.ch).

Entzünden Sie die Kerze

Die Kirchen in der ganzen Schweiz rufen dazu auf, jeweils am Donnerstagabend bis zum Gründonnerstag um 20 Uhr eine Kerze anzuzünden und diese gut sichtbar vor das Fenster zu stellen – dies als ein Zeichen der Hoffnung und Verbundenheit. Schön ist es, dieses Entzünden der Kerzen auch mit einer Zeit des Gebetes und der Fürbitte zu verbinden – Fürbitte für

alle am Virus Erkrankten und ihren Angehörige, für die Menschen, die im Gesundheitswesen arbeiten, und für alle, die sich angesichts der aktuellen Lage einsam fühlen. Die Kirchen in Allschwil erweitern dieses gesamtschweizerische ökumenische Zeichen und rufen ihre Gemeindeglieder dazu auf, täglich um 20 Uhr eine Kerze zu entzünden.

Kirchen sind für Sie da

Selbstverständlich sind auch die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Kirchen in dieser Krise für Sie da! Sie erreichen die Pfarrämter über die üblichen Kontaktadressen. Wenden Sie sich an die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Kirchen, wenn Sie ein Anliegen haben oder Ihnen einfach die Decke auf den Kopf fällt und Sie gerne ein Gespräch hätten. Gerne nehmen die Kirchen auch Ihre Gebetsanliegen brieflich oder als E-Mail entgegen. Darüber hinaus unterstützen die Kirchen Sie aber auch in ganz praktischen Fragen, etwa wenn Sie jemand suchen, der für Sie einkaufen geht oder wenn Sie Hilfe anzubieten haben. Wir vermitteln hier gerne Kontakte zwischen Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind und Menschen, die helfen möchten und können. Melden Sie sich bitte bei den Pfarrämtern.

Die aktuelle Krise betrifft uns alle und verbindet uns zugleich. So ist die gesellschaftliche Solidarität, die sich aktuell in vielen kleinen und grossen Aktionen zeigt, ein positives Hoffnungszeichen in dieser schweren Zeit. Die Kirchen gründen in der österlichen Hoffnung auf das Licht des Auferstandenen. Sie sind bereit, aus dieser Hoffnung heraus einen Beitrag zur Bewältigung der Krise zu leisten.

Pfarrer Thomas Zellmeyer
für die drei Landeskirchen
in Allschwil

Kontaktadressen

Römisch-katholischer Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch
www.rkk-as.ch
Telefon 061 495 16 16

Evangelisch-reformierte Kirche Allschwil-Schönenbuch
www.refallschwil.ch
Telefon 061 481 30 11

Christkatholische Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch
www.christkatholisch.ch/allschwil
Telefon 061 483 92 25

Anzeige

Bieli Bestattungen

Ein Familienunternehmen seit 1886
für Allschwil und Umgebung

Hans Bieli & Co., Bestattungsunternehmen
Inhaber Beat Burkart

Allschwil, Liestal, Birsfelden, Basel
Tel. 061 481 11 59

Wir sind 24 Stunden für Sie da.
www.bieli-bestattungen.ch

Gewerbe

Allschwiler App für lokales Gewerbe

AWB. Zur Unterstützung des Allschwiler Gewerbes hat Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli in Zusammenarbeit mit Rico Berchtold von der Berchtold Marketing GmbH eine App für Allschwil erstellen lassen. Schon ein paar Tage länger gibt es die im Aufbau gleiche App für Liestal, wo Berchtolds Firma ansässig ist. Wie er auf Facebook schreibt, war er seit Längerem an einer App fürs lokale Gewerbe aus Liestal. «Aufgrund der aktuellen Lage haben wir uns dazu entschlossen, die App bereits jetzt zu veröffentlichen», so Berchtold. Wie die Gemeindepräsidentin Nüssli Anfang Woche per Mail und via Facebook verbreitete, sei das Ziel der App, den lokalen Geschäften gratis eine Plattform zu geben und den Kunden eine Übersicht zu bieten, welche Hauslieferdienste und

sonstigen Dienstleistungen während der aktuellen Lage angeboten werden. Die App ist unter <https://www.allschwil.app> abrufbar.



So sieht die neue Allschwiler App aus. Foto Screenshot

Zusammenhalten und einander helfen

AWB. Besonders den kleinen und mittleren Unternehmen macht die aktuelle Situation mit Coronavirus-Massnahmen stark zu schaf-

fen. Etliche Geschäfte müssen bis mindestens am 19. April geschlossen bleiben. Roland Naef, Präsident von KMU Allschwil Schönenbuch, wandte sich letzte Woche in einem Schreiben an die über 200 Mitglieder der Gewerbevereinigung. «In dieser schweren Zeit sind wir als Gewerbetreibende stark gefordert und müssen zusammenhalten und nach Möglichkeit einander helfen», so Naef. Er bittet um Berücksichtigung aller Allschwiler KMU-Betriebe, die noch arbeiten dürfen, wie etwa Lebensmittelläden oder Apotheken, Hauslieferungsangebote von Unternehmungen wie Restaurants, Hilfeleistungen bei Homeoffice-Problemen etc. und von Unternehmen in der Baubranche. «Seid auch solidarisch und bietet, wenn immer möglich, anderen Mitgliedern eure Hilfe an», so der KMU-Präsident.

www.kmu-allschwil.ch

Dorfmarkt verschoben auf August

AWB. Der Dorfmarkt am 4. April fällt wie so vieles andere wegen dem Coronavirus aus. Wie der Verein Märkte Allschwil auf seiner Homepage schreibt, ist er sich der Tragweite der Absage des Marktes bewusst. Deshalb habe er zusammen mit der Gemeinde Allschwil nach einer Lösung im Sinne der Aussteller gesucht – und gefunden: Der nächste Allschwiler Markt soll an zwei Tagen stattfinden – am 29. und 30. August. «Wir sind überzeugt, dass diese Massnahme für Sie als Aussteller und für das lokale Gewerbe ein kleiner Beitrag sein wird, die Herausforderung dieser Zeit zu meistern», so der Verein. Beide Marktstage sollen laut dem Marktverein ohne Allmendgebühren stattfinden. Mehr Informationen finden Sie unter www.marktallschwil.ch.

Buchstabensalat

Allschwiler Buchstabensalat

asc. Angesichts der Coronavirus-Isolation, in der wir uns alle befinden, ist es dem einen oder anderen vielleicht etwas langweilig. Im nebenstehenden Buchstabensalat sind 30 Wörter mit Bezug zu Allschwil versteckt (senkrecht, waagrecht und diagonal)... es befinden sich Orte, Vereine, Institutionen und Firmen wie auch ein paar Personen (Nachnamen) darunter – teils sind auch gängige Abkürzungen dabei. Viel Vergnügen beim Suchen. Die Lösungen finden Sie in der nächsten Aboausgabe des AWB am 9. April.

B	L	U	M	E	N	W	E	G	L	H	P	E	J	D
W	A	A	C	T	E	L	I	O	N	E	L	L	U	I
S	E	C	H	N	O	C	H	E	N	I	U	E	G	L
C	U	G	H	V	A	Y	R	L	U	M	M	F	E	L
H	B	W	M	G	O	W	Z	L	E	A	B	A	N	U
W	E	Y	A	A	R	G	B	I	S	T	I	N	D	W
E	R	D	E	D	T	A	T	N	S	M	T	T	L	A
L	N	E	Q	O	A	T	B	D	L	U	L	E	A	S
L	M	H	S	R	D	M	E	E	I	S	A	N	N	S
H	D	O	R	F	B	R	U	N	N	E	N	A	D	E
E	C	F	R	J	W	H	E	P	A	U	D	C	A	R
I	Z	U	B	A	N	V	A	L	W	M	H	K	R	T
M	Q	V	H	Z	T	U	C	A	C	B	U	E	T	U
R	Z	I	C	Z	A	C	R	T	J	O	S	R	L	R
I	K	A	L	T	E	R	S	Z	E	N	T	R	U	M

Buchrezension

Echter Bebbi mit Augenzwinkern

Was macht denn einen waschechten Bebbi aus? Zweisprachig führt Autor Stephan Rüdüsühli in 25 Buchkapiteln zum Ziel.

Von Corinne Sachser*

Egal, ob du seit deiner Geburt in Basel wohnst oder erst vor Kurzem zugezogen bist: Um eine richtige Baslerin oder ein richtiger Basler zu werden, braucht es mehr als nur einen Wohnsitz in der schönsten Stadt der Schweiz. Bist du im Sommer schon einmal den Rhein hinuntergeschwommen und hast anschliessend am Rheinufer gechillt? Benutzt du typisch baslerische Ausdrücke wie «Schugger», «Glöpfer» oder «Bügge»? Hast du die Stadt ausgiebig während der drei schönsten Tage im Jahr genossen und dabei immer eine «Blaggedde» getragen? Wenn du es schaffst, alle 25 Schritte umzusetzen, dann hast du erstens sehr viel Spass und zweitens darfst du dich anschliessend mit Fug und Recht als waschechten Bebbi bezeichnen.

«In 25 Schritten zum waschechten Bebbi» ist das erste Buch von Stephan Rüdüsühli. Der Geschäftsführer des Friedrich Reinhardt Verlags stellt darin 25 Schritte in 25 Kapiteln vor, welche auf unterhaltsame Art und Weise Geschichte, Kultur und Eigenheiten Basels erläutern.

Die Titel der verschiedenen Kapitel lauten etwa «Baseldytsch spre-



Von vorne in Deutsch, von hinten in Englisch – 25 Kapitel führen im Buch des in Birsfelden aufgewachsenen Stephan Rüdüsühli zum waschechten Bebbi, oder eben zum «genuine Bebbi». Cover Friedrich Reinhardt Verlag

chen», «Basel tickt anders», «Kulinarisches aus Basel», «Lälle König», «Basler Drämmli» oder «FC Basel 1893». Bei jedem der 25 Schritte ist eine Checkliste mit integriert, um sicherzustellen, dass alle angehenden Bebbis die Vorgaben einhalten. Denn ein Schritt ist nicht nur mit einem einzelnen Aspekt abgeschlossen. Am Beispiel des Kapitels FC Basel bedeutet das, dass es nicht reicht, wenn man le-

diglich ein Spiel des Basler Fussballvereins besucht hat. Wichtig dabei ist auch, dass man stets etwas Rotblaues trägt und beim Lied «Wär nit gumpt, dä isch kei Basler» mithüpft und mitsingt. Oder man muss zwingend einmal an einer Meisterfeier des FCB teilgenommen haben. Ausserdem ist es als Bebbi wichtig, dass man jederzeit die Zürcher verspottet. Das Buch ist mit einem Augenzwin-

kern geschrieben und vermittelt alle Facetten der Stadt am Rheinknie. Es unterhält somit eingesessene Baslerinnen und Basler sowie Neuzugezogene gleichermaßen. Ur-Basler können sich selber testen und herausfinden, ob sie tatsächlich ein richtiger Bebbi sind. Neulinge können Basel besser kennenlernen und die Stadt auf unterhaltsame Weise entdecken.

Das quadratische und auf dickem Naturpapier gedruckte Taschenbuch fällt zudem damit auf, dass es zweisprachig aufgebaut ist. Um vom Deutschen ins Englische zu wechseln, braucht man es bloss umzudrehen. Dort heisst es dann auf dem Cover: «Becoming a genuine Bebbi in 25 steps». Ein starker Lesetipp für alle Baselinteressierten!

Autor Stephan Rüdüsühli ist 1983 geboren, in Birsfelden aufgewachsen und wohnt mit seiner Frau seit über zehn Jahren im Gellert-Quartier in Basel. Nach seinem Studium der Betriebsökonomie an der FHNW Basel war er im Controlling bei der Basler Kantonalbank tätig. Seit 2016 ist er in der Medienbranche tätig, u.a. als Chefredaktor des Neubadmagazins und seit 2017 als CEO der Friedrich Reinhardt AG.

* für den Friedrich Reinhardt Verlag

In 25 Schritten zum waschechten Bebbi. Stephan Rüdüsühli, 132 Seiten, Deutsch und Englisch. ISBN 978-3-7245-2209-6. CHF 25.00
www.reinhardt.ch
www.basel25.ch



reinhardt

BASLER MÜNSTER ERPRESSUNG ERMITTLERDUO

Anne Gold **Vergib uns unsere Schuld**
288 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag,
ISBN 978-3-7245-2364-2
CHF 29.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

eBook

Die neue Roman-Serie
der Krimi-Erfolgsautorin

Anne Gold



Anne Gold
Eine Münze für Anna
312 Seiten
ISBN 978-3-7245-2321-5
CHF 29.80



FRIKADELLEN

SIND

OUT

Abwasch

Sie hasste den Abwasch. Das war schon immer so gewesen. Bei schmutzigen Tellern, auf denen noch Resten von Wurst oder Eigelb klebten, wurde Louise übel. Verkrustete Pfannen gaben ihr den Rest. Als Kind hatte sie ihre Schwester bestochen. «Ich mache deine Rechnungsaufgaben, wenn du für mich abwäschst ...»

Sie war eine gute Chemikerin. Und freute sich nach dem Studium am grosszügigen Salär bei einem der Basler Chemie-Giganten. Jean-Claude lernte sie an einem Kongress kennen. Der schöne Mann kam nicht aus dem intellektuellen Milieu. Man könnte fast sagen: ganz im Gegenteil. Er leitete den Gourmet-Teil eines Kongresszentrums. Und sein wissenschaftliches Interesse galt einzig dem Problem, wie man es vermied, die Sauce béarnaise zur Scheidung zu bringen.

Louise hatte für ihre Firma das sechstägige Seminar «Chemie und Umwelt» gebucht. ES WAR WIE IMMER STINKLANGWEILIG: DOZENTENPARADE. UND BLABLABLA ... Da wurde beim Schlummertrunk an der Bar das freundliche Gespräch des Gastro-Chefs über den Garpunkt einer Wachtelbrust so leicht wie ein Soufflé. Und wunderbar erholend. Man könnte sagen: Die Chemie stimmte. Die beiden wurden ein Paar. Allerdings machte er zur Bedingung: «Ich bin ein alter Macho, Louischen – meine Frau arbeitet nicht ...» Damit konnte sie leben. Die Intrigen im Labor gingen ihr eh auf den Keks. Es zeigte sich dann bald, dass der Turbo(t)-Manager

weniger die Lebensgefährtin als die Angestellte in ihr sah. Louise bügelte, kochte, putzte. Sehnsüchtig dachte sie ans Labor zurück. Das Schlimmste: der Abwasch!

Jean-Claude wollte keine Maschinen in der Küche: «Davon halte ich nichts, Louischen – bei uns daheim haben wir den Abwasch gemein sam gemacht. Dazu wurde ein Liedlein gesungen. Oder Mamma hat ein Gedicht rezitiert ...»

Louise war keine Singdrossel. Und bei Gedichten hatte sie nur die Totengräber-Ode auf der Platte. Das war nicht der Aufheller bei trüben Tassen!

«So eine Geschirrwashmaschine kostet kein Vermögen ...», beharrte sie.

«ES GEHT NICHT UMS GELD!», belehrte sie ihr Mann, «es geht um die Gemütlichkeit. Abwaschen mit dir bringt mir ein Heimgefühl, Geborgenheit ...»

Dem Frieden zuliebe sang sie weiterhin bei «Pril» flüssig. Als die silberne Hochzeit ins Haus stand, wollte Jean-Christoph ein Fest: «Nichts Grossartiges. Schon gar nicht auswärts – nein. Gemütlich. Daheim. Mit rund dreissig Gästen ... ich koche. Du wäschst ab ...»

SIE HATTE SICH DEN FÜNFUNDZWANZIGSTEN HOCHZEITSTAG EIN BISSCHEN ANDERS VORGESTELLT.

Er schmetterte einen Fünfgänger hin. Das waren schon mal hundertfünfzig Teller. Von den Gläsern, Gabeln, Messern ganz zu schweigen. Louise hatte in der Küche seufzend einen zweiten Tisch aufgestellt. Hier konnte sie das schmutzige Geschirr stapeln. ES WAR VIEL GESCHIRR. Beim Kaffee ging sie dann mit dem Cognac herum. Schenkte lächelnd ein – auch ein gut gefülltes Glas für Jean-Christoph.

Er liess einen Trinkspruch los: «Auf mein fleissiges Louischen.»

DANN MACHTE ER DIE SCHRAUBE. AUF IMMER UND EWIG ...

«Herzversagen», konstatierte der ziemlich angeheiterte Hausarzt, der unter den Gästen weilte. Louise wusste es besser. Das Chemiestudium war doch nicht für die Katz gewesen. Und so ging alles in einem Abwasch ...

Am Morgen nach dem Fest gab sie das Arsen mit den Essensresten in den Mülleimer. Zuerst klingelte der Bestatter. Er wollte die Urnenfrage diskutieren. Danach klingelte der Techniker von Bosch. Er schloss eine Geschirrwashmaschine an.

Judo

Von Social-Media-Challenges und selbstgemachten Mini-Krafträumen

Alina Lengweiler kämpft um die Olympia-Qualifikation, was in Corona-Zeiten noch schwieriger ist.

Von Alan Heckel

Spitzensportlerinnen und Sportler können es in Zeiten der Corona-Krise einfacher haben. Nach fünf-tägiger Quarantäne können ausgewählte von ihnen im Nationalen Leistungszentrum des Bundesamtes für Sport in Magglingen unter optimalen Bedingungen trainieren. Schliesslich sind noch nicht alle Sportanlässe abgesagt und für die wichtigen Events will man schliesslich in Topform sein.

Auch Alina Lengweiler hatte die Option, nach Magglingen zu gehen. Die Judoka kämpft um die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio und hätte in der «Oase» im Berner Seeland bessere Trainingsmöglichkeiten gehabt als im vom Notstand betroffenen Rest des Landes. Doch die Allschwilerin entschied sich wie alle anderen Judo-Sportlerinnen und -Sportler, das Angebot abzulehnen: «Keine Judokas werden nach Magglingen gehen!»

Abwechslung im Alltag

Lengweilers Entscheid, den schwierigeren Weg zu gehen, stellt sie in den schwierigen Zeiten vor einige Herausforderungen. Bis vor Kurzem konnte sie noch den Kraftraum der (geschlossenen) Judoschule Nippon Basel benutzen. Als aber die Bedingungen verschärft wurden, war Einfallsreichtum gefragt. «Tim Hartmann, Inhaber der Judoschule, erlaubte mir, den Kraftraum zu plündern. Dafür bin ich ihm echt dankbar», sagt die 23-Jährige. Ob Bank, Medizinball oder Spinning-Velo – nach und nach wurden die Geräte von Basel nach Allschwil transportiert. Im heimischen Velo-Unterstand wurden die Fahrräder kurzerhand entfernt und durch Fitnessgeräte ersetzt. «Jetzt habe ich meinen eigenen Mini-Kraftraum», freut sich die Sportlerin.

Weil echtes Judo-Training derzeit nicht möglich ist, fokussiert sich Alina Lengweiler auf die Bereiche, die sie beeinflussen kann: «Mein Ziel ist, dass ich in puncto Kraft und Kondition besser dastehe, als es normalerweise zu diesem Zeitpunkt



Selbst ist die Judoka: Alina Lengweiler trainiert auf dem Spinning-Velo in ihrem heimischen Kraftraum.

Fotos zVg

dieser Saison der Fall wäre.» Auch Rennen steht auf dem Programm der Allschwilerin, die mehrmals in der Woche die Laufschuhe schnürt. Um Abwechslung in den Alltag zu kriegen, nimmt sie immer wieder an Social-Media-Challenges aus der Judo-Szene teil. Beispielsweise letzte Woche, als der VfL Sindelfingen, für den Lengweiler in der 1. deutschen Bundesliga kämpft, fragte, wie viele Liegestütze denn seine Follower innerhalb einer Stunde machen können. Ihre genaue Zahl will die Baselieterin lieber nicht verraten («Das glaubt mir sowieso niemand ...»), doch sie war die beste Frau und schnitt auch im Vergleich mit den männlichen Kollegen gut ab, wo sie im oberen Mittelfeld landete.

Gestrichene Turniere

In Anbetracht der Umstände ist die mehrfache Gewinnerin des Allschwiler Sportpreises also gut in Form. Und von der internationalen Konkurrenz, mit der sie sich ebenfalls regelmässig über soziale Medien austauscht, ist ihr jedenfalls nichts von einem «ausländischen Magglingen» bekannt, aus welchem

Was der Spitzensportlerin derzeit am meisten fehlt, sind Wettkämpfe – und das in mehrfachem Sinne. Denn ihr fehlen noch Punkte, um sich in ihrer Gewichtsklasse (bis 70 Kilogramm) für Olympia zu qualifizieren. Bis Ende April sind alle Turniere abgesagt, auch jene in Rabat (Marokko), Anatalya (Türkei) und Tiflis (Georgien), an denen sie eine Teilnahme geplant hatte. Lediglich der Grand Slam in Baku und das Masters in Doha Anfang respektive Ende Mai sind noch im Kalender.

Freude über Verschiebung

Umso glücklicher war Alina Lengweiler, als am Dienstag bekannt wurde, dass die Olympischen Spiele auf 2021 verschoben wurden: «Ich finde es super! Die Verschiebung um ein ganzes Jahr macht die Sache fairer.» Was das für Auswirkungen auf den Qualifikationsmodus hat, darüber wird in diesen Tagen diskutiert. Die Allschwilerin nennt drei Szenarien: «Entweder werden die Punkte eingefroren, die Qualifikationsphase verlängert oder die Länder entscheiden je nach Kontingent, wen sie nach Tokio schicken.»

Am realistischsten ist wohl eine Verlängerung der Qualifikationsphase, was auch die Judoka begrüssen würde. Denn auf diese Weise könnte sie die drei verpassten Turniere auf die eine oder andere Art nachholen und sich die fehlenden Punkte sichern. Abgesehen davon freut sie sich über die Verschiebung auch aus einem weiteren Grund: «Innerhalb eines Jahres kann eine Menge passieren. Ich kann viele Fortschritte machen!»



Vergangenheit und hoffentlich nicht allzu ferne Zukunft: Alina Lengweiler (in Weiss) hofft, sich bald wieder in Wettkämpfen messen zu können.

Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 13/2020

Bestattungen

Bänziger, Ernst

* 26. April 1936
† 18. März 2020
von Heiden AR
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Spitzwaldstrasse 40

Contini, Liliana

* 5. Juni 1933
† 10. März 2020
von Magliaso TI
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Muesmattweg 33

Lienhard, Erika

* 23. Januar 1935
† 16. März 2020
von Brittnau AG
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Muesmattweg 33

Sigrist, Jolanda

* 29. Dezember 1927
† 12. März 2020
von Rafz ZH
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Muesmattweg 33

Weider, Markus

* 27. Mai 1959
† 5. März 2020
von Münchenstein
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Heimgartenweg 10

Rechnungsruf

Im nachstehend aufgeführten Erbgang ist das öffentliche Inventar gemäss den Artikeln 580ff. ZGB sowie den §§ 112 ff. EG ZGB verlangt worden. Alle Gläubiger, Bürgschaftsgläubiger und Schuldner des Verstorbenen sind hiermit aufgerufen, ihre Forderungen und Schulden zusammen mit den Beweismitteln innert der angegebenen Frist schriftlich dem Erbschaftsamt Basel-Landschaft einzureichen. Versäumen die Gläubiger die Anmeldung ihrer Forderung, haften die Erben für diese weder persönlich noch mit der Erbschaft. Unterlässt der Gläubiger die Anmeldung ohne eigenes Verschulden, haften die Erben nur so weit, als sie durch die Erbschaft bereichert sind.

Chamorro, Juan

geboren am 18. Juni 1958, von Spanien, wohnhaft gewesen in 4123 Allschwil, Baslerstrasse 265, gestorben am 19. Januar 2020.
Eingabefrist: 17. April 2020.

Baugesuche weiterhin öffentlich einsehbar



Die Baupläne sind zur Zeit links vom Haupteingang des Gemeindezentrums aufgehängt.

Im Rahmen der Baugesuchverfahren besteht die gesetzliche Pflicht, Baugesuche während 10 Tagen in der Gemeinde öffentlich zur Einsichtnahme aufzulegen. Aufgrund der besonderen Umstände im Zusammenhang mit dem Coronavirus und der dadurch stark eingeschränkten Möglichkeit, das Gemeindezentrum zu betreten, passt die Gemeindeverwaltung Allschwil das Vorgehen für die Einsichtnahme in die Baugesuchsakten an: Damit Interessierte das Gebäude der Gemeindeverwaltung nicht betreten müssen, werden die Pläne neu an der Scheibe links vor dem Haupteingang aufgehängt. Dieses Vorgehen ermöglicht es, dass die Gesuchsverfahren ordnungsgemäss und rechtsstaatlich korrekt abgewickelt und bewilligt werden können. Besten Dank für das Verständnis.

Treffen von mehr als 5 Personen sind verboten

Der Bundesrat ruft die Bevölkerung auf, Verantwortung zu übernehmen. Deshalb hat er am letzten Freitag darüber informiert, dass im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus unter anderem die sozialen Kontakte noch einmal mehr eingeschränkt werden. Seither sind Treffen von mehr als fünf Personen im öffentlichen Raum verboten. Kommen fünf Personen oder weniger zusammen, müssen sie den Abstand von zwei Metern

einhalten. Wer sich nicht daran hält, wird mit einer Busse bis CHF 100.– bestraft.

Der Gemeinderat Allschwil unterstützt diese Massnahme des Bundesrates vollumfänglich. Bei allen öffentlichen Räumen innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebietes der Gemeinde Allschwil machen ab sofort Plakate auf das Verbot des Bundesrates mit dem Hinweis aufmerksam, dass bei Nichteinhaltung des Verbotes eine

Ordnungsbusse bis CHF 100.– verhängt wird.

Der Gemeinderat fordert seine Einwohnerinnen und Einwohner dringend auf, diese Regeln unbedingt einzuhalten. Dies gilt namentlich auch für Spiel- und Pausenplätze bei Schularealen.

Der Gemeinderat bedankt sich bei allen, die dieses Verbot beachten und dadurch einen wertvollen Beitrag zur Eindämmung des Coronavirus leisten.

Der Bundesrat hat am 13. März entschieden und wir halten uns an die nationalen und kantonalen Weisungen

sal. #mirsinallschwil, unter diesem Motto hätte der Tag der offenen Tür auf dem Werkhof stattfinden sollen. Wie Sie der Presse zwischenzeitlich entnommen haben, wurden durch den Bundesrat gestraffte Massnahmen zur Verbreitung des Corona-Virus festgelegt, welche durch den Regierungsrat Baselland am vergangenen Sonntag noch verschärft wurden.

Wir bedauern mitteilen zu müs-

sen, dass wir unter diesen Umständen unsere Veranstaltung absagen müssen. Ein herzliches Dankeschön sprechen wir allen Beteiligten aus, die mit viel Enthusiasmus und Liebe zum Detail den Tag zum Event des Jahres gestalten wollten.

Selbstverständlich befolgen wir alle behördlichen Weisungen; auch im Respekt vor den Menschen, die zur Risikogruppe gehören. Unsere Solidarität sprechen wir all jenen

aus, die in dieser schwierigen Lage Unterstützung benötigen. Lassen Sie uns diese Krise gemeinsam bewältigen und setzen Sie wie wir auf ein herzliches Miteinander. #mirsinallschwil und gerade in so einer Ausnahmesituation möchten wir Sie wissen lassen, dass wir für Sie da sind.

Blieben Sie gesund und beste Grüsse

Mitarbeitende des Werkhofs Allschwil

Coronavirus – Fahrplananpassungen auf dem Netz von BVB, BLT und AAGL

Seit Montag, 23. März 2020 (Betriebsbeginn), kommt es auf dem Netz von BVB, BLT und AAGL bis auf Weiteres zu Fahrplananpassungen. Der Fahrplan wird auf allen Linien ausgedünnt. Zudem wurde das Angebot des Nachtnetzes am Freitag, 20. März, bis auf Weiteres eingestellt. Die Transportunternehmen bitten alle Fahrgäste, vor Antritt der Fahrt den Online-Fahrplan zu konsultieren.

Die am Montag, 16. März, vom Bundesrat kommunizierten Massnahmen, mit denen die Verbreitung des Coronavirus verlangsamt werden sollen, führen dazu, dass die Nachfrage im öffentlichen Verkehr zurückgeht. BVB, BLT und AAGL haben deshalb in Absprache mit den Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft entschieden, die Fahrpläne auszudünnen. Die Reduktion des Angebots erfolgt einerseits, da es zu einem Einbruch des Fahrgastaufkommens gekommen ist, andererseits soll damit krankheitsbedingten Ausfällen beim Fahrdienstpersonal entgegenengewirkt werden.

Der ausgedünnte Fahrplan gilt seit Montag, 23. März 2020 (Betriebsbeginn), bis auf Weiteres. Das Angebot des Nachtnetzes wurde am Freitag, 20. März, bis auf Weiteres eingestellt.

Anpassungen Fahrplan BVB

Tramlinien: Die Tramlinien der BVB verkehren von Betriebsbeginn bis ca. 20 Uhr im 10-Minuten-Takt. Ab 20 Uhr verkehren die Linien im 15-Minuten-Takt. Die Tramlinien 3 und 8 verkehren weiterhin nach Frankreich bzw. Deutschland. Für den Grenzübergang gelten die Bestimmungen der jeweiligen Länder. Die Linie 3 verkehrt ab 20 Uhr im Halbstundentakt nach Gare de Saint-Louis, die Linie 8 im Viertelstundentakt nach Weil am Rhein Bahnhof/Zentrum. Die Linie 21 wird bis auf Weiteres eingestellt.

Buslinien: Die Buslinien der BVB verkehren von Betriebsbeginn bis ca. 20 Uhr im 10-Minuten-Takt. Ab 20 Uhr verkehren die Linien im 15-Minuten-Takt. Die Linie 33 verkehrt ab 20 Uhr im Halbstundentakt nach Schönenbuch, die Linie 38 im Stundentakt nach Grenzach-Wyhlen. Die Schülerkurse (Linien 34 und 39), die Einsatzlinie 42, die Taktverdichtungen auf der Linie 30 sowie die Verdichtungskurse der Linie 46 werden eingestellt. Das Schorenquartier wird während der Zeit des Übergangsfahrplans durchgehend von der Linie 36 bedient. Die Haltestellen Signalstrasse und Erlennatt werden durch die Linie 36 nicht bedient. Die grenzüberschreitende Linie 38 verkehrt weiterhin nach Deutschland. Für den Grenzübergang gelten die Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland. Die

Linie 45 verkehrt von Montag bis Sonntag weiterhin auf der gewohnten Route. So ist sichergestellt, dass die Quartiere in Riehen weiterhin mit dem öV bedient werden. Die Linie 35 musste bereits am Montagabend, 16. März 2020, wegen der Grenzschliessung in Inzlingen eingestellt werden und verkehrt seither zwischen Habermatten via Friedhof Hörnli-Riehen Bahnhof bis Steingrubenweg.

Das Ruftaxi-Angebot in Riehen wird eingestellt.

Anpassungen Fahrplan BLT

Tramlinien: Die Tramlinien 10 und 11 verkehren von Betriebsbeginn bis ca. 20 Uhr im 10-Minuten-Takt. Ab 20 Uhr verkehren die Linien im 15-Minuten-Takt. Die Einsatzlinie 17 verkehrt von Montag bis Freitag in den Hauptverkehrszeiten im 10-Minuten-Takt. Die Einsatzlinie E11 wird eingestellt.

Buslinien: Das Angebot der Buslinien der BLT stellt die Anschlüsse an SBB und die Tramlinien möglichst sicher und berücksichtigt die regionalen Gegebenheiten. Die Linien im unteren Baselbiet (Linien 37, 47, 58, 59, 60, 61, 62, 64, 65, 66) verkehren tagsüber im Halbstundentakt. Die Linie 63 sowie alle anderen Buslinien verkehren in den Abendstunden stündlich. Bei den Linien im oberen Baselbiet (Linien 92, 93, 105, 106, 107, 108, 109) gilt grundsätzlich das Stundenangebot. Einzelne Kurse können vorbehalten

lich Bedarf respektive Fahrgastaufkommen verstärkt werden.

Bahnstrecke: Die Linie 19 verkehrt in den Haupt- und Nebenverkehrszeiten im Halbstundentakt, in den Randstunden im Stundentakt. Die Anschlüsse sind auf die Züge der SBB in Liestal abgestimmt.

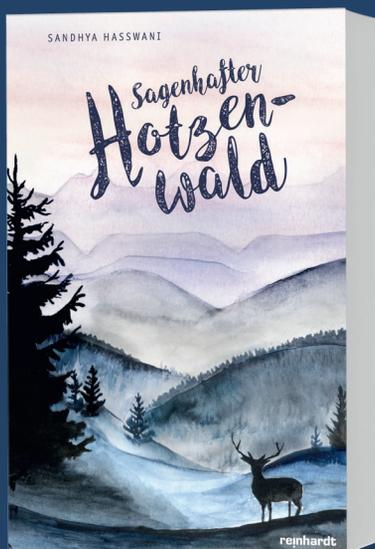
Fahrplan AAGL

Die AAGL richtet sich bei den Fahrplanausdünnungen nach den bundesweiten Vorgaben: Wo Linien im Viertelstundentakt verkehren, gilt neu der Halbstundentakt; wo der Halbstundentakt war, gilt neu der Stundentakt. Bei Linien im Stundentakt bleibt der Stundentakt bestehen. Die ersten und letzten Fahrten werden beibehalten.

Auf der Linie 71 werden die Fahrten zwischen Bretzwil und Reigoldswil eingestellt. Die Linie 78 verkehrt neu ganztags im Halbstundentakt. So sind Anschlüsse gesichert und die Anbindung an das Kantonsspital Liestal gewährleistet. Die Linie 82 wird eingestellt. Die Erschliessung wird durch den Trammersatzbetrieb der Linie 14 (BVB/BLT) sichergestellt.

Die Fahrgäste werden gebeten, vor Antritt der Fahrt den Online-Fahrplan zu konsultieren.

Ebenfalls bitten wir unsere Fahrgäste, bei der Benutzung des öV die vom Bundesamt für Gesundheit BAG empfohlenen Abstände einzuhalten.



ERZÄHLUNGEN SAGEN TRADITION

Sandhya Hasswani **Sagenhafter Hotzenwald**
320 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-7245-2419-9
CHF 24.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

reinhardt

